

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 49

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kriegsbeil ist begraben.

Das Kriegsbeil ist begraben
Der Kampfeslärm gestillt:
Erlaubt ist, daß die Knaben
Der Klosterpater drillt.

Ein Messer ohne Schneide,
Ein Hammer ohne Sichel
Bedeutet alle beide
Als Werkzeug nicht gar viel.

Nachgeben, sagt man immer
Sei von den Klügern gut:
Doch manchmal ist es schlimmer,
Wenn es der Dummere thut.

Wer ebenbürtig loben
Will anderer Klosterfur,
Der ist nicht gänzlich oben,
Ist nicht so recht matur. X.

Beim Ueberschreiten der aargauischen-zürcherischen Grenze haben sich die Reisenden sehr in Acht zu nehmen, daß sie mit einander nicht in Streit geraten und sich nicht mit den sonst üblichen Ausdrücken Kindvieh, Schaf, Schwein etc. titulieren. Sie könnten sonst, da die Einfuhr dieser Tierarten, der Maul- und Klauenseuche wegen, von der zürcherischen Sanitätsdirektion verboten ist, Gefahr laufen, wieder in den Kanton Aargau zurückspediert zu werden!

Analogien.

Ein Gräßler (aus dem Berliner Theater kommend): „Also das Schauspiel „Das Erbe“ behandelt die Geschichte der Entlassung Bismarcks? Hm! Nun verstehe ich auch alle die anderen Sachen. „Cyrano de Bergerac“ behandelt den Streit der Engländer und Franzosen um Falschoda. In „Großmamma“ bekehrt die Titelheldin (Zola) den Baron (das französische Volk) zur Vernunft, und das „Paradies der Frauen“ ist sicher nur eine Anspielung auf den sozialistischen Parteitag.“

Zwä Gschli.

Me gschd's üs Beede emmer a,
Wo mer o gönd ond sönd,
Mer hönd die glichi Muester gha,
Wil mer halt Brüedre sönd!

De Brüeder isch net recht im Chopf
Und ich en domme Chog,
Wenn d'Dömmi mieh e Hofelopf,
I glob, mer hielstet d'Woog!

Bauer zum Herrn Pfarrer, der sich herbeiläuft, des ersten Stall zu besuchen:
„Sind achtig, Herr Pfarrer, daß er der Grind nit abschlund; göltend hät das Chälbli ä schüs Chöpsli!“

Erster Reisender: „So eine Reise um die Welt muß doch schön sein. Ich wollte, wir kämen jetzt gerade von einer Reise um die Welt zurück.“

Zweiter Reisender: „Na wissen Sie, wenn wir die Reise auf unserer Sekundärbahn gemacht hätten, dann müßten wir nach meiner Berechnung im Jahre 99 vor Christi abgefahren sein.“

Doppelsinnig.

A. I ha im Sinn, die alt Kättgruab als Bauplatz azkaufe und ä Hus druf z'stelle.

B. Tuä das nit, du chönntest bigost wüest in Dräk ihil!

Frage: Wann erreicht die Gemütlichkeit ihren Höhepunkt?

Antwort: Wenn die Lieder mit den Litern vertauscht werden.

Der gerade Weg ist der kürzeste — zur langen Weile.

Manches ist Comment und ist doch eine Flegelci, und manches hat Chiq und ist doch unschicklich.

Briefkasten der Redaktion.



E. F. i. W. Das Portrait von Conr. Ferd. Meyer haben wir anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages gebracht; wir müssen deshalb auf eine Wiederholung verzichten. Die Tagespresse läßt sich diese Ovation schwerlich entgehen. — Dagegen wollen wir dem verstorbenen Freunde Gavarb, dessen unerwartete Todesnachricht uns tief erschütterte, das verdiente ehrende Andenken widmen. — G. P. i. U. Wenn Sie keine Worte finden, um diesen grandiosen Herrn gehörig abzutrompfen, dann nehmen Sie den alten Fischart zu Hilfe, welcher seinen Gegner also abfaßelte: „Du lappiger, tapziger, schwappiger kuhdreifarbener Lausbub du!“ — H. W. i. B. Dank, das nächste Mal. — R. i. A. Die Annonce: „Pro memoria. Auf kommende Weihnachtsfeier wird unter Geschäft in empfehlende Erinnerung gebracht. Spezialität im Beschnipfen und Verhutzen von Bevölkerungen und Stadtteilen, Einweihung von Abtritten und ähnlichen in unser Ressort einschlagenden Handlungen. Gezier und 4 Schminnt in Witundohrenumme.“ können wir leider nicht aufnehmen, denn es könnte Jemand böse werden. — D. v. B. Das Jubiläum der Bundesstadt ist ja längst vorbei. — Horsa. Schade, daß wir nicht viermal mehr Raum zur Verfügung haben; dann könnten wir Ihnen zur Hälfte entsprechen. — N. J. i. Z. Das ist ein ganz giftig Kröblein; sonst ist aber mir an dem Meien, als die Dehelein; die aber sind geraten. — J. V. Seins gschiedt! Jede Stadt würde sich glückselig schämen, den Hauptbahnhof im Herzen zu haben und hier will man ihn hinauswerfen. Nicht einmal der Kreis III sollte zu einem solchen Unfuss stimmen. — R. S. in Bl. Jetzt fesselt unsere Kunstverständigen und Kunstfreunde die Weihnacht's-Ausstellung unserer Schweizerkünstler im Künstlerhaus. Da gehen Sie hin, Sie werden Freude haben. Die Doppelreinde werden sich ganz ohne Zweifel hier vollständig einstellen. Also doppelt interessant. — O. W. i. R. Das war gut und wird Freude machen. Schönen Dank und Gruß. — Klio. Was, harmlose Advokaten gibt's keine? O, doch, doch! — Sepp. Sie werden wohl einverstanden sein, daß wir den „Weltlohn“ nicht applizieren? Die Angst schon war Strafe genug. — H. i. Z. Dieser Dreifuss ist ja aus dem R., wie auch der „Ein Anarchist“ (ein anner Kiste). S. V. H. in Beyr. Betrag erhalten; schönsten Dank. — A. G. Accepiert.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepöt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Ausverkaufspreise auf hochmoderne

Stoffe 27^{1/2} Cts. Zum Beispiel:
pr. Meter elegante moderne
waschächte Stoffe
zu Blousen, Kleidern, Schürzen, Rideaux, Wäsche etc. geeignet. Sämtliche Stoff- und Confections-Vorräte enorm billig.
Oettinger & Cie.
Zürich. 6

30,000 komplette Costumes

für Herren, Damen und Kinder versandtbereit am Platze.

Erste schweizerische Theater- & Masken-Costumes-Fabrik
Verleih-Institut
J. Louis Kaiser
Basel.

Theater-Leihbibliothek
1200 Bände 1200

Lieferant aller Festschmuck- und Umzüge der Schweiz.

Prospekte, Kataloge und Muster gratis und franco.
Permanente Musterausstellung.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher a. Phthisis, Luftöhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopf- und Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber darjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. echt i. Pack. à 2 Frs. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Bitter Denmiller
57 MED. & DIPLOME
INTERLAKEN (Schweiz)